



# die arche fernsehkanzel

TV- Sendung vom 22.05.2016 (Nr.1096)

## **Gebet für eine Stadt**

Von Pastor Christian Wegert ©

Predigttext: *„Da brachen die Männer auf und wandten sich nach Sodom. Und Abraham ging mit ihnen, um sie zu begleiten. Da sprach der Herr: Sollte ich Abraham verbergen, was ich tun will? Abraham soll doch gewiss zu einem großen und starken Volk werden, und alle Völker der Erde sollen in ihm gesegnet werden. Denn ich habe ihn ersehen, dass er seinen Kindern und seinem Haus nach ihm gebiete, den Weg des Herrn zu bewahren, indem sie Gerechtigkeit und Recht üben, damit der Herr auf Abraham kommen lasse, was er ihm verheißen hat. Und der Herr sprach: Das Geschrei über Sodom und Gomorra ist groß, und ihre Sünde ist sehr schwer. Darum will ich hinabsteigen und sehen, ob sie es wirklich ganz nach dem Geschrei über sie getrieben haben, das vor mich gekommen ist, oder ob nicht; ich will es wissen! Und die Männer wandten ihr Angesicht von dort und gingen nach Sodom; aber Abraham blieb noch stehen vor dem Herrn. Und Abraham trat näher und sprach: Willst du auch den Gerechten mit dem Gottlosen weggraffen? Vielleicht gibt es 50 Gerechte in der Stadt; willst du die weggraffen und den Ort nicht verschonen um der 50 Gerechten willen, die darin sind? Das sei ferne von dir, dass du eine solche Sache tust und den Gerechten tötest mit dem Gottlosen, dass der Gerechte sei wie der Gottlose. Das sei ferne von dir! Sollte der Richter der ganzen Erde nicht gerecht richten? Der Herr sprach: Wenn ich 50 Gerechte in Sodom finde, in der Stadt, so will ich um ihretwillen den ganzen Ort verschonen! Und Abraham antwortete und sprach: Ach siehe, ich habe es gewagt, mit dem Herrn zu reden, obwohl ich nur Staub und Asche bin! Vielleicht gibt es fünf weniger als 50 Gerechte darin; willst du denn die ganze Stadt verderben um der fünf willen? Er sprach: Wenn ich darin 45 finde, so will ich sie nicht verderben! Und er fuhr weiter fort mit ihm zu reden und sprach: Vielleicht finden sich 40 darin. Er aber sprach: Ich will ihnen nichts tun um der 40 willen! Und Abraham sprach: Möge es meinen Herrn nicht erzürnen, wenn ich noch weiter rede! Vielleicht finden sich 30 darin. Er aber sprach: Wenn ich 30 darin finde, so will ich ihnen nichts tun! Und er sprach: Ach siehe, ich habe es gewagt, mit meinem Herrn zu reden: Vielleicht finden sich 20 darin. Er antwortete: Ich will sie nicht verderben um der 20 willen! Und er sprach: Ach, zürne nicht, mein Herr, dass ich nur noch diesmal rede: Vielleicht finden sich 10 darin. Er aber sprach: Ich will sie nicht verderben um der 10 willen! Und der Herr ging hinweg, als er mit Abraham ausgedet hatte; Abraham aber kehrte wieder an seinen Ort zurück.“*

(1. Mose 18, 16-33)

Die drei Männer, die Sarah und Abraham besuchten, machten sich auf den Weg nach Sodom. Während Abraham sie ein Stück des Weges begleitete, weihte Gott ihn in Seine Absicht ein, die Stadt aufgrund ihrer Boshaftigkeit und großen Sünde zu zerstören. Als Abraham von diesen Plänen Gottes erfuhr, stellte er in Vers 23 eine entscheidende Frage: *„Willst du auch den Gerechten mit dem Gottlosen wegraffen?“* Als er spürte, dass die Antwort Gottes ein „Nein“ war, begann Abraham, für Sodom zu bitten.

Das ist eine Lehrstunde in Sachen Fürbitte: Abraham bittet Gott, die Gerechten, die möglicherweise in der Stadt wohnten, zu schonen und ihretwegen ganz Sodom nicht zu zerstören. Was können wir über das Gebet für andere aus diesem Text lernen?

### ***Fürbitte bedarf einer Beziehung zu Gott***

Es sind immer mindestens drei Parteien bei der Fürbitte involviert: 1. Gott, an den die Gebete gerichtet sind, 2. die Person/en, für die eingetreten wird, 3. der Beter selbst. Der Beter muss einen „Draht“ zu Gott haben. Er muss in einer rechten Beziehung zum Herrn leben. Das tat Abraham trotz Schwachheit und manchem Versagen, denn: *„Abram glaubte dem HERRN, und das rechnete er ihm zur Gerechtigkeit“* (1. Mose 15,6).

Der „Draht“ zu Gott, der Zugang zu Ihm erfolgt stets über den Glauben. Wünschst du dir auch, in einem Gebetsdienst für andere zu stehen? Du siehst die Menschen in Not und du siehst den allmächtigen Gott. Aber vergiss nicht: die dritte Anforderung ist, dass der Beter selbst durch den Glauben Kontakt zum Herrn braucht. Stehst du in einer guten Beziehung zu Gott?

Abraham war in dieser Position. Er war nicht dort hingekommen, weil er sich zu Gott hochgearbeitet hätte, sondern er war von Ihm ergriffen worden. In Kapitel 18, Vers 19 sagte nämlich der Herr: *„Denn ich habe ihn ersehen.“* Sein Stand vor Gott, sein Kontakt zu Ihm hatte seinen Ursprung bei dem Herrn. Er war ein Freund Gottes.

### ***Fürbitte im Bewusstsein der Gerechtigkeit Gottes***

Die Basis und Grundlage seiner Bitte finden wir in Vers 25: *„Sollte der Richter der ganzen Erde nicht gerecht richten?“* Mit anderen Worten: Gott wird immer das Richtige tun. Abraham kommt in der Gewissheit zu Gott, dass der Herr immer recht handelt.

Abraham bittet fortschreitend. In Vers 24 spricht er von 50 Menschen, in Vers 32 dann von 10 Menschen. Am Ende lesen wir, dass die Stadt zerstört wurde, aber die Gerechten, Lot und seine Familie, wurden gerettet. Warum ist das so? Weil der Richter der ganzen Erde gerecht richtet. Egal, wie die Sache auch ausgeht, egal, was am Ende unseres Gebets herauskommt – es bleibt dabei: Gott wird immer gerecht richten und gerecht handeln.

Und an dem Tag, an dem wir einmal vor Ihm stehen, werden wir nicht sagen können: „Gott, Du hast einen Fehler gemacht!“ In Psalm 9,9 lesen wir: *„Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit und die Völker regieren, wie es recht ist.“* Davon wird Er keine Ausnahme machen. Diese Wahrheit ist die Grundlage für alle unsere Fürbitten.

### ***Fürbitte ist von Gott gewünscht***

Gott benutzt auf eine geheimnisvolle Weise das Gebet der Fürbitte als ein kleines Zahnrad in der Maschinerie Seiner Vorsehung. Er überträgt Seinem Volk die Verantwortung, dieses Rädchen zu drehen.

Viele von uns haben sich schon die Frage gestellt: Ist es überhaupt sinnvoll zu beten? Macht es einen Unterschied, ob ich bete oder nicht? Bewirkt mein Gebet etwas? Die Antwort, die die Bibel gibt, ist eindeutig: Ja, Gott wünscht, dass wir beten. Vielleicht werden wir erst in der Ewigkeit verstehen, was unsere Gebete bewirkt haben und wie sie ihre Funktion in der Vorsehungsmaschinerie Gottes erfüllt haben.

Woran sehen wir, dass Gott sich wünscht, dass wir beten? Er ergreift die Initiative, sodass Abraham Fürbitte leistet. Denn wir lesen in 1. Mose 18, 17: „*Da sprach der Herr: Sollte ich Abraham verbergen, was ich tun will?*“ Gott erzählt Abraham, was Er tun wollte. Der Herr hätte es ihm nicht mitgeteilt, wenn Er nicht gewollt hätte, dass Abraham für Sodom eintrat.

Daran sehen wir: Gott teilt uns Seine Gedanken mit. Er teilt sich denen mit, die mit Ihm leben, die Seine Freunde sind. Durch das Handeln Gottes wird sichtbar, dass Abraham ein Freund Gottes war. Auch Jesus offenbarte den Jüngern, was Er vom Vater gehört hatte, denn Er sagte: „*Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch gebiete. Ich sage hinfort nicht, dass ihr Knechte seid; denn ein Knecht weiß nicht, was sein Herr tut. Euch aber habe ich gesagt, dass ihr Freunde seid; denn alles, was ich von meinem Vater gehört habe, habe ich euch kundgetan*“ (Johannes 15,14-15).

So wie Gott Abraham bewegte zu beten, so bewegt Er auch uns. Er brachte Abraham zur Fürbitte, indem Er ihn mit der Wahrheit konfrontierte über das, was kommen würde: Sodom wird gerichtet. Genauso bewegt Er auch uns, indem Er uns mitteilt, was mit dieser Welt geschieht. Jesus sprach wie kein Zweiter in Klarheit und Deutlichkeit von der Hölle.

„*Geht hinein durch die enge Pforte. Denn die Pforte ist weit und der Weg ist breit, der zur Verdammnis führt, und viele sind's, die auf ihm hineingehen. Wie eng ist die Pforte und wie schmal der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind's, die ihn finden!*“ (Matthäus 7,13-14).

Unsere Fürbitte fußt auf der Wahrheit, die Gott Seinen Kindern in Seinem Wort offenbart. Glaube ich, dass mein Nachbar auf einem breiten Weg ins Verderben ist? Glaube ich, dass Christus zurückkommen wird? Oder ist das nur ein geistliches Märchen für mich? Glaube ich, dass das, was Er sagt, die Wahrheit ist? Unsere Fürbitte muss durch die Wahrheit des Wortes Gottes entzündet werden!

In unserem Predigttext in Vers 22 lesen wir: „*Und die Männer wandten ihr Angesicht von dort und gingen nach Sodom; aber Abraham blieb noch stehen vor dem Herrn.*“ Die Männer machten sich auf zur Stadt. Aber nicht Abraham! Hier sehen wir den Unterschied zwischen ihm und vielen anderen. Abraham blieb vor dem Herrn stehen und trat für Sodom ein. Ich frage mich selbst und auch dich: Bleiben auch wir stehen und bitten für die Verlorenen? Wie lange ist es her, dass du vor Ihm geblieben bist? Wann hast du das letzte Mal für die Rettung anderer gebetet? Gott helfe uns dazu! Amen.